

**Ersteinst:**  
Täglich früh 7 Uhr.

**Inserate**  
werden angenommen:  
bis Abends 6, Sonntags  
bis Mittags  
12 Uhr:  
Marienstraße 13.

Wenig in dies. Blatte  
haben eine erfolgreiche  
Verbreitung.

**Auflage:**  
18,000 Exemplare.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

**Abonnement:**  
Vierteljährlich 20 Ngr.  
bei unentgeltlicher Be-  
lieferung in's Haus.  
Durch die Königl. Post  
vierteljährlich 22 Ngr.  
Einzeln Nummern  
1 Ngr.

**Inseratenpreise:**  
Für den Raum einer  
gespaltenen Zeile:  
1 Ngr. Unter „Einge-  
sandt“ die Zeile  
2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

**Dresden, den 13. September.**

Dem Vernehmen nach haben sich der Kammerherr v. Pflug-Strehla und der Graf Stollberg-Brauna nach Wien begeben.

Prinzessin Mathilde, Tochter Sr. K. G. unseres Prinzen Georg, war vor einigen Tagen zu Lozenburg nicht unerheblich erkrankt, befindet sich jetzt aber den neuesten Mittheilungen nach wieder vollständig in der Genesung.

Das hiesige Conservatorium für Musik beginnt am 8. October d. J. einen neuen Lehrcursus (s. d. Inserate).

Mannigfaltiger wurden in der Nacht vom 11. zum 12. September auf dem Centralgüterbahnhofe die militärischen Uniformen, länger und schwerer bepadt die Hügel und Räder die Mannschafenzahl der durchziehenden Truppen. Mit dem 10 Uhrzuge langte der Stab der 8. Division und Branchen, der Stab der 15. Infanteriebrigade und der Stab der 3. leichten Cavalleriebrigade hier an. Der zweite Zug brachte eine Escadron der 12. Husarenregiments (blau). Trotz den erlittenen Strapazen und abgehaltenen Divouals sahen die Uniformen immer noch sehr gut aus. Ein kleines Commando dieses Regiments hatte bisher in Dresden gestanden und erwartete auf dem Bahnhofe die ankommenden Kameraden, um mit ihnen unruhig den Erdboden stampfenden Rossen sich der Heimreise anzuschließen. Der dritte Zug brachte eine Drittelproviandcolonne der 8. Division und ein leichtes Feldlazareth der 8. Division nebst einer Anzahl Krankenträger. Im 4. Zuge erschien der Stab und eine Escadron des zwölften Husarenregiments, im 5. eine Zweidrittelproviandcolonne der 8. Division, im 6. eine Escadron des 12. Husarenregiments, im siebenten das vierte Jägerbataillon und das nächtliche Programm beschloß im letzten Zuge die letzte Escadron des (blauen) 12. Husarenregiments. In einigen der Pferdewagen waren diesmal hin und wieder Krippen angebracht, auch waren in diesen Sägen die Pferde sowohl in den geschlossenen, als in den unbedeckten Wagen ruhig. Sie hatten regelmäßige Foutage erhalten. Mit dem zweiten Zuge kamen etwa 8 bis 10 Kranke verschiedener Truppengattungen, theils hintend, theils sich freier betogend. Vermundet schienen sie nicht zu sein. Auch sie wurden, da sie Reconvolescenten sind, an die gedeckten Tafeln geführt und mit der kräftigen Bouillonnudelsuppe und Fleisch, Bier und Brod gespeist. Einer von ihnen, der sehr malade zu sein schien, kroch auf allen Vieren die Holzterrasse hinan, die von den Schienensträngen nach den einladenden Speisefäßen führt. Auch die Industrie hat schon hierher ihren Weg gefunden. Ein Mann hatte einen großen Korb mit künstlichen Eichenzweigen, mit der Devise: „Erinnerung an das Jahr 1866“ zum Verkauf ausgestellt und bereits an verschiedenen Soldaten willige Abnehmer gefunden, die ihre Brust damit geschmückt hatten. Einen sehr bedauerlichen Anblick gewährte ein von seinen Kameraden massenhaft umfandener Soldat des 29. Infanterie-Regiments, ein Gefreiter, ein junger, hübscher Mann, in Begleitung einer in tiefes Schwarz gekleideten Frau. Derselbe hatte schon vor einem Vierteljahre den Sonnenstich bekommen und dadurch seine Sprache gänzlich verloren. Dabei hörte er aber ausgezeichnet. Alle an ihn gerichteten Fragen beantwortete er schriftlich auf einem kleinen schwarzen Schiefertafelchen. Sonst sah er regungslos und trübsinnig, die Hände über den von Schmerzen gequälten Kopf gelegt, da. Seine Begleiterin ist seine Quartierwärterin aus Böhmen, bei der er bereits seit 12 Wochen gewohnt. Sie hat ihn bis hierher begleitet, er mag sich in seiner traurigen Lage durchaus nicht von ihr trennen, was nun wohl aber geschehen dürfte, da er vom Güterbahnhofe aus per Droschke nach dem Lazareth in Neustadt gebracht wurde. Zu erwähnen sei noch, daß am Morgen gegen 7 Uhr der Stadtkommandant von Dresden, Herr General von Wriese, in Begleitung des zweiten Stadtkommandanten, des Herren Oberst von Gontard auf dem Centralgüterbahnhofe erschien und die Ankunft des letzten (halb 9 Uhr) Zuges erwartete, um die Aufnahme der Truppen in Augenschein zu nehmen. Die beiden Herren sprachen sich sehr lobend über die allseitigen Arrangements aus.

Dem Vernehmen nach sollen die zur Zeit in sächsischen Städten garnisonirenden 1. preussischen Feldtruppen in der Stärke von 800 Mann pro Bataillon bis auf Weiteres mobil bleiben, die vierten Bataillone aber entlassen werden. (D. F.)

In den Preisen des Getreides giebt sich überall Neigung zum Steigen kund. Namentlich frigen Weizen und Roggen wesentlich, besonders auf den süddeutschen und südwestdeutschen Märkten, die von französischen Händlern stark besucht werden. Allerdings mag in Folge des beendigten Krieges die Speculation ihren Antheil an der Steigerung haben; aber sicher ist auch, daß fast überall die Getreidernte geringer ausfällt, als erwartet wurde. Auch beeinträchtigte sie die ungünstige Witterung. Die Zufuhr an den Märkten ist deshalb im Ganzen gering, die Nachfrage groß. Auch für Gerste, namentlich für gute Mal-

gerste, zeigen sich die Preise noch immer steigend. Am meisten sind die Rapspreise in die Höhe gegangen. Hülsenfrüchte waren bisher weniger begehrt; doch dürften bei dem geringen Ausfall der Erbsen- und Linsenernte auch hierfür bald bessere Preise zu erzielen sein.

Unseren Lesern dürfte es nicht uninteressant sein, wenn wir auf eine Riesenschmähmaschine aufmerksam machen, welche für die neue Waldschlößchen-Restaurations am Postplatz bestimmt ist und mit Bewilligung der Direction der Societäts-Brauerei beim Verfertiger derselben, Herrn Schlossermeister Moritz Täubrich, Firma M. Käte, in dessen Werkstelle, große Blauensgasse Nr. 5 a, von Jedermann gratis in Augenschein genommen werden kann. Herr Täubrich beschäftigt sich schon seit einer langen Reihe Jahren fast ausschließlich mit dem Bau dergleichen Kochmaschinen, für die er im Königreich Sachsen Patent erlangte, und hat dieselben neuerdings so außerordentlich vervollkommenet, daß es wohl als ein Non plus ultra angesehen werden kann. Diese nur aus Schmiedeeisen bestehenden Kochmaschinen werden nach Art der Schüttöfen mit Torf oder Braunkohle, bei den kleinen Maschinen für circa 8 Pf. pro Tag, bei den allergrößten für circa 5 bis 6 Ngr. pro Tag, geheizt und enthalten einen großen Kochherd, 2 bis 3 Bratöfren, Vorrichtung zum Baden, Sieden, Braten, Kochen, Kaffeebrennen, zur Bereitung jeder Quantität kochenden Wassers — bis 80 Fajrien —, zur Warmhaltung der Geschirre und Speisen, zum Erhitzen der Pfannkähle, und entsprechen überhaupt allen Anforderungen, die man in der Küche auf großen Gütern, bei Herrschaften, in Hotels, Restaurations, Pensionen- und Kochinstituten nur erdenken kann, während die Behandlung derselben ganz einfach ist, da das Feuer, welches beliebig vermindert oder verstärkt werden kann, ununterbrochen brennt und man das Reinigen der Züge selbst besorgen kann. Diese Kochmaschinen können an jedem beliebigen Platze aufgestellt werden, sind fast von lebenslänglicher Dauer und Röhre und Röhinnen können daran sehr bequem und mit großer Reinlichkeit arbeiten.

Bei Beginn der langen Abende, wo sich nicht nur im Haus- und Geschäftsleben der Gasverbrauch mehrt, sondern auch ein reines, helles Licht um so mehr zu wünschen ist, können wir mit vollem Recht die hier schon vielfach eingeführten Gasbrenner der Herren Gebrüder Smith aus London empfehlen. Es sind solche bei Herrn Pounsett, Wettinersstraße Nr. 17, vierte Etage links zu haben.

Die Kapelle „Standalia“ gebent nächste Woche im Saale des Volksgartens ein Concert zum Besten der Abgebrannten in Ehrenfriedersdorf zu geben.

Ganz auf dieselbe Weise, wie in den Kirchen zu Klotzsche, Besterwitz, Kesselsdorf und Weißig, ist in der Nacht zum 9. d. M. in die Kirche zu Posenborn eingeschoben und aus derselben ein grüngeblümtes Altartuch, eine weiße leinene Altardecke und ein alter Fußteppich geraubt worden.

In Folge einer am 9. d. Mts., Abends gegen 11 Uhr in der in das Wohnhaus des Weber Postel in Lautewalde eingebauten Scheune ausgebrochenen Feuersbrunst brannte dieses Gebäude bis auf das Mauerwerk nieder. Der Besitzer P. war abwesend; dessen Ehefrau mit einer anderen Frauensperson waren bereits schlafen gegangen und hatten dieselben, durch das Prasseln des Feuers munter geworden, kaum noch so viel Zeit sich selbst die nothdürftigen Kleider, sowie die zwei Ziegen aus dem Stalle zu retten. Versichert hatten die Betroffenen nicht.

Seit vorgestern ist das Gängelbandführen der Hunde nach der Thierarzneyhule ein starkes, daher die Villingerstraße sehr frequentirt. Die Furcht vor der Tollwuth der Hunde nöthigt manchen Besitzer, seinen vierbeinigen Liebling untersuchen oder gar tödten zu lassen. So brachte unter Anderen auch ein Eisenbahnunterbeamter seinen schwarzen Pudel geführt, der am Morgen die Frau, als sie am Tisch saß, ohne Weiteres in den Fuß gebissen. Der Beamte, der zeitig zum Nachtdienst austrücken mußte, konnte seiner Frau nicht einmal beistehen. Wunderbarer Weise hatte er bis zum Abend noch keine ärztliche Hilfe herbeigeholt.

Von den im zweiten sächsischen Feldlazareth im „Theresianum“ zu Wien pflegenden Dresdener Diaconissen sind zwei am 28. August und sechs am 9. d. M. in ihre Heimath hierher zurückgekehrt. Obwohl die Direction der Diaconissenanstalt diesen in mehr als zwei Monate langer angestrengter Lazarethpflege thätig gewesenen Schwestern eine besondere Erholungszeit zugebacht hatte, so mußte doch davon abgesehen werden, da von verschiedenen Seiten: von Budissin, Glauchau, Zwickau telegraphisch dringende Bitten um Zusendung von Diaconissen zur Cholerafrankenpflege eintrafen. Die Schwestern konnten und wollten bei dieser Noth nicht ruhen und Erholung suchen. Drei sind bereits nach Budissin, zwei nach Merane, zwei nach Zwickau und eine nach Glauchau in die betreffenden Cholerahospitaler abgegangen.

Die Mitalieber der ehemaligen Sinalshalle von der

Terrasse, die Damen Brüning und Stoll, sowie die Herren Weiß und Klare haben in Ramenz in diesen Tagen Concerte gegeben und eine reiche Zuhörerschaft gehabt, während sie in Radeberg sich weniger wohl befinden, als in Pulsnitz.

Deffentliche Gerichtsitzung am 11. September. Die heutige Hauptverhandlung war eine geheime, da sie Unzuchtigkeiten betraf, welcher der Zeitungscolporteur Carl Friedr. Moriz Pöppel aus Fürstenthain bei Kößchenbroda sich an einem kaum neunjährigen Mädchen am hellen lichten Tage auf einer öffentlichen Dorfstraße in Hoflöbnitz schuldig gemacht haben soll. Aus dem nach Schluß der abgehaltenen Hauptverhandlung nunmehr in öffentlicher Sitzung publicirten Erkenntnisse sammt Entscheidungsgründen war abzunehmen, daß es der vom Advocat Robert Fränzel zu Dresden geführten Verteidigung gelungen war, eine Freisprechung des Angeklagten zu erwirken, und zwar vernehmen wir, daß diese Freisprechung eine für den genannten siegreichen Herrn Verteidiger um so ehrenvollere gewesen ist, als sie sich genau auf alle diejenigen Entlastungsgründe gestützt hat, welche von Jenem unmittelbar vorher in seiner Verteidigungsrede zum Schutze des Angeklagten hervorgehoben und geltend gemacht worden waren.

**Tagesgeschichte.**

Deisterreich. Am Grabe des in Wien verstorbenen Fritz Bedmann hielt Heinrich Laube, der Director des Hofburgtheaters, die Leichenrede, welche er mit den Worten schloß: „Fritz Bedmann, unser fröhlicher Fritz verläßt uns für immer! Zum ersten Mal weinen wir schmerzliche Thränen über Dich, Bedmann; schade wohl für diese Welt!“ — Die Enthebung des Feldmarschall-Leutnants Alfred Freiherrn v. Henikstein von der Stelle eines Chefs des Generalstabes ist, wie die „Wiener Corr.“ versichert, unabhängig von dem Wahrspruch der Untersuchungscommission in Wiener-Neustadt, also nicht als die Folge eines etwa bereits abgegebenen Wahrspruches zu betrachten. Mit der Enthebung war die Verantwortlichkeit des Feldmarschall-Leutnants Freiherrn v. Henikstein für Unterlassenes und Geschehenes noch nicht erschöpft. Diese Verantwortlichkeit wird durch die Untersuchungscommission festgestellt und aus ihrem gewissenhaften Wahrspruche werden wir den Umfang der Verschuldung, welche dem Feldmarschall-Leutnant Freiherrn v. Henikstein etwa zur Last fällt, erfahren.

Preußen. Die Verhandlungen, durch Ablösung des Thurn und Taxisschen Postlehnens wenigstens für das norddeutsche Postwesen die Einheit anzubahnen, sind in gutem Zuge. Der neulich in Berlin anwesende Erbprinz von Lothringen hat das Erbieten zur Abtretung überbracht. Indessen ist die Entschädigungsforderung eine hohe. — Berlin, Mittwoch, 12. September, Nachmittags. (Dr. F.) In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses äußerte bei der Specialdebatte über das Reichswahlgesetz für den norddeutschen Bund der Ministerpräsident Graf v. Bismarck: In dem Bündniß mit dem norddeutschen Bunde ist man übereingekommen, daß die Bundesstaaten das Parlament auf Grund des Reichswahlgesetzes vom Jahre 1849 einberufen. Die Regierung wünscht, daß möglichst wenig Aenderungen vorgenommen würden. Auf die Bemerkung des Abg. Schulze-Delitzsch, daß der Sieg der preussischen Waffen nicht genügend ausgenutzt worden, erwidert der Ministerpräsident Graf v. Bismarck: Die Abschätzung der Tragweite eines Sieges sei die schwierigste Aufgabe der Politik; man könne dabei leicht irren. Es müsse der späteren Geschichte vorbehalten bleiben, diejenigen Momente, die mitgewirkt haben, aufzuklären. Kenne man diese, so werde man der Regierung das Zeugniß nicht versagen, daß sie in der Benutzung des Sieges ziemlich kühn war.

Hannover. Sämmtliche augenblicklich in Hannover stehende preussische Besatzungen werden das Land verlassen und durch Truppen der 14. Division (westfälisch) Regiment) ersetzt werden. Die ganze Besatzung Hannovers wird aus 15 Bataillonen bestehen. Das Verhältniß der preussischen Truppen zu den Bewohnern hat sich in der kurzen Zeit sehr glücklich gestaltet, wie sich bei dem Abzuge der bisherigen Garnisonen deutlich bekundet. — Eine Bürgerdeputation von Hannover überreichte der Königin Marie in Herrenhausen ein Album, in welches einige Tausend Bewohner der Residenz ihre Namen eingetragen hatten. — Verschiedene herrschaftliche Häuser, Eigenthum des Hofadels, werden augenblicklich zu billigen Preisen zum Verkauf ausgeben. — Die bisher in Schwedt gemessene Militärreitschule soll hierher verlegt werden.

Wiesbaden, 9. September. (Fr. F.) Endlich hat die Rückkehr der nassauischen Brigade begonnen. Um 1 Uhr heute Mittags traf ein Bataillon des zweiten Regiments und eine Abtheilung Artillerie auf der Landesgrenze ein. Auf dem Viebrücker Exercierplatze bivoualirte die Mannschaft, bis gegen 5 Uhr auch das zweite Bataillon des zweiten Regiments dort eintraf. Die Rückkehr der weiteren Abtheilungen wird morgen und am Dienstag erwartet. Das Weibchen der Reute setzt auf

haben sie die Weiber nicht vom Hebe bekommen, und während der 16 Wochen, als sie im Hebe sind, haben sie die weisse Zeit bisovakirt. Gestern Nachmittag hat der Herzog Adolph bei Gänzburg die letzte Parade abgehalten und mit folgenden Worten Abschied von dem Militär genommen: „Mit dem heutigen Tage verläßt Ihr die hiesige Gegend, um den Rückmarsch in die Heimath anzutreten. In Folge des unglücklichen Krieges, den wir geführt, hat mir der Sieger mein Land, unser gemeinsames theures Vaterland entrissen, und erscheine ich heute zum letzten Male als Euer Kriegsherr in Eurer Mitte, um Euch noch einmal vereinigt zu sehen und Abschied von Euch zu nehmen. Ich scheue mich nicht, es auszusprechen, daß der Augenblick der Trennung von Euch einer der schmerzlichsten meines Lebens ist. Der Gedanke hält mich aufrecht, daß es noch nie eine Schande gewesen, von einem Stärkeren besiegt zu werden; eine Schande kann es nur sein, wenn man sich in der Ueberzeugung seines guten Rechts aus Furcht vor dem Stärkeren nicht wehrt. Mit Eurer Hilfe habe ich es gethan. Ihr habt mir treu und gut, mit Ausdauer und Muth dabei gedient, habt während dieses kurzen, aber angreifenden Feldzugs stets die beste Mannszucht bewahrt, alle Anstrengungen unverdrossen ertragen und zuletzt mit Geduld und Ergebung des Tages geharrt, an dem Ihr nach dem heimathlichen Heerd zurückkehren könnt. Ihr habt gezeigt, daß Ihr Eurer Väter werth seid. Mit gerührtem Herzen sage ich Euch meinen Dank für die vielen Beweise Eurer Anhänglichkeit, die Ich von Euch empfangen habe, gebe Euch die Versicherung, daß ich auch getrennt von Euch mit derselben Liebe Eurer gedenken werde, mit der ich Euch von jeher zugethan war, und halte mich überzeugt, daß auch Ihr mir ein treues Andenken bewahren werdet. Bei der Rückkehr werdet Ihr Nassau von preussischen Truppen besetzt finden; sanget keinen Streit mit ihnen an, sondern, wie ich mein Schicksal mit Ergebung in den Willen der Vorsehung mit männlichem Muth zu tragen weiß, so zeigt auch Ihr, daß Ihr Euch in Das zu fügen wißt, was nun nicht zu ändern ist, und gebt mir einen Beweis von Anhänglichkeit dadurch, daß Ihr der Welt zeigt, die jetzt auf Euch steht, daß die Nassauische Truppe zwar nicht groß ist, daß sie aber ihren Ruhm darin sucht, in bösen wie in guten Tagen Gehorsam und strenge Mannszucht zu bewahren! In dem ich Gott bitte, daß er Euch und unser theures Vaterland in seinen gnädigen Schutz nehme, sage ich Euch Lebewohl. Adolph.“ Der Abschied soll, wie die Soldaten erzählen, ein ruhender gewesen sein. Noch von weiter Ferne habe der Herzog den Truppen entgegengegrüßt zum Zeichen des Abschieds. Um halb 6 Uhr zog das ganze zweite Regiment unter klingendem Spiel in Wiesbaden ein, und es waren nicht nur Tausende hiesiger Einwohner ihnen entgegengegrüßt, um sie zu bewillkommen, sondern überall wurden Blumen geworfen und Hochs ausgebracht. Man sah hier den Mann sein Weib, dort den Vater sein Kind, hier den Bruder den Bruder und dort den Freund den Freund umarmen; kurz, die Rückgekehrten wurden herzlich empfangen und es war erbebend, dies Alles anzusehen.

Italien. Ricciotti Garibaldi, Garibaldi's jüngerer Sohn, ist dieser Tage in sehr gefährlicher Weise vom Pferde gestürzt. Er wollte von einem Landhause nach Brescia reiten und bediente sich hierbei eines arabischen Pferdes, das König Victor Emanuel seinem Vater geschenkt hatte. In der Nähe der Stadt ging das Thier mit ihm durch und stieß so heftig an eine Barriere, daß er in Folge der Erschütterung rücklings herabstürzte und namentlich mit dem Genick hart gegen den Boden schlug. Er wurde Tags darauf in einer Sänfte zu seinem Vater transportirt und man hofft, ihn wieder herstellen zu können.

**Das Jubiläum unserer Frau Bayer.**  
E. B. Es war ein Ehrentag in seiner schönsten Bedeutung, der vorgestern für unsere große Tragödin aufstieg, ein Tag, reich an Erinnerungen einer glänzend durchlaufenen künstlerischen Laufbahn, ein Tag, an welchem alte und junge Kunstliebende freudig ihren Kranz herbeibringen, ihn auf den Altar der Prästern der Muse zu legen, ein Tag mit einer sonnigen Perspektive auf eine fernere segnete Wirksamkeit. Und es war auch ein Tag, dem der dunkle Schatten nicht fehlte — das Auge durchsuchte vergebens die Loge, in welcher sonst ein kunstsinziger Jüdt gerührt den idealen Schöpfungen der Jubilarin Beifall gestollt. Doch, wenn die Anerkennung des Dresdener Theaterpublikums und der Bühnenmitglieder diesen empfindlichen Mangel zu mildern vermögen, so geschah es in reichstem Maße. Eine Blumen- und blühengeschmückte Garderobe erwartete die Künstlerin, ein langer Applaus empfing sie, als sie in den Vorhof des Dianentempels, in den heiligen, dicht-belaubten Hain trat, des Hervortriffs war kein Ende, Blumen überschütteten sie nach den Actschüssen Lorbeerkränze sammelten sich zu ihren Füßen und auch Altmeister Emil Deorient, er, der Jahrzehnte hindurch an der Seite der Frau Bayer in ewiger Jugendfrische nach dem Höchsten der dramatischen Kunst gestrebt, warf ihr nachdem herrlichen Parzengänge einen Lorbeerkranz zu. Die Wahl der Götze'schen „Iphigenia auf Tauris“ zu ihrer Jubeltrolle ist ein neues Zeugniß für die ideale Richtung, die Frau Bayer stets charakterisirte. Ihre Stärke beruht weniger in der Ausmeißelung scharfgeschnittener Portraitköpfe, als in der warmen Farbengebung innerer Conflicte; sie weiß die Seelenkämpfe so ideal zu beleuchten, Mirth, Ton und Gebärde verbindlich die Vorgänge im Innern so edel, daß der Totaleindruck unwillkürlich in die reine Höhe classischer Gebilde trägt. Hierzu kommt eine Einfachheit der Mittel, die bei Iphigenien um so bewunderungswürdiger ist, als diese Gestalt eine große Neigung zur Monotonie hat. Man mußte es sehen und hören, wie sie die bebenlich langen und sich wiederholenden Erzählungen über Geburt und Ursprung zu beleben verstand; die Darstellung von Schmerz, Schauer und Furcht, Hoffnung und abnungsvollem Trange war eine immer abwechselnde. Sollen wir noch von der Plastik ihrer Erscheinung und Stellung, sollen wir von der Behandlung des Partes reden? Man kann in letzterer Beziehung wohl behaupten, daß Frau Bayer nur Meister von Declamationen ist;

haben sie die Weiber nicht vom Hebe bekommen, und während der 16 Wochen, als sie im Hebe sind, haben sie die weisse Zeit bisovakirt. Gestern Nachmittag hat der Herzog Adolph bei Gänzburg die letzte Parade abgehalten und mit folgenden Worten Abschied von dem Militär genommen: „Mit dem heutigen Tage verläßt Ihr die hiesige Gegend, um den Rückmarsch in die Heimath anzutreten. In Folge des unglücklichen Krieges, den wir geführt, hat mir der Sieger mein Land, unser gemeinsames theures Vaterland entrissen, und erscheine ich heute zum letzten Male als Euer Kriegsherr in Eurer Mitte, um Euch noch einmal vereinigt zu sehen und Abschied von Euch zu nehmen. Ich scheue mich nicht, es auszusprechen, daß der Augenblick der Trennung von Euch einer der schmerzlichsten meines Lebens ist. Der Gedanke hält mich aufrecht, daß es noch nie eine Schande gewesen, von einem Stärkeren besiegt zu werden; eine Schande kann es nur sein, wenn man sich in der Ueberzeugung seines guten Rechts aus Furcht vor dem Stärkeren nicht wehrt. Mit Eurer Hilfe habe ich es gethan. Ihr habt mir treu und gut, mit Ausdauer und Muth dabei gedient, habt während dieses kurzen, aber angreifenden Feldzugs stets die beste Mannszucht bewahrt, alle Anstrengungen unverdrossen ertragen und zuletzt mit Geduld und Ergebung des Tages geharrt, an dem Ihr nach dem heimathlichen Heerd zurückkehren könnt. Ihr habt gezeigt, daß Ihr Eurer Väter werth seid. Mit gerührtem Herzen sage ich Euch meinen Dank für die vielen Beweise Eurer Anhänglichkeit, die Ich von Euch empfangen habe, gebe Euch die Versicherung, daß ich auch getrennt von Euch mit derselben Liebe Eurer gedenken werde, mit der ich Euch von jeher zugethan war, und halte mich überzeugt, daß auch Ihr mir ein treues Andenken bewahren werdet. Bei der Rückkehr werdet Ihr Nassau von preussischen Truppen besetzt finden; sanget keinen Streit mit ihnen an, sondern, wie ich mein Schicksal mit Ergebung in den Willen der Vorsehung mit männlichem Muth zu tragen weiß, so zeigt auch Ihr, daß Ihr Euch in Das zu fügen wißt, was nun nicht zu ändern ist, und gebt mir einen Beweis von Anhänglichkeit dadurch, daß Ihr der Welt zeigt, die jetzt auf Euch steht, daß die Nassauische Truppe zwar nicht groß ist, daß sie aber ihren Ruhm darin sucht, in bösen wie in guten Tagen Gehorsam und strenge Mannszucht zu bewahren! In dem ich Gott bitte, daß er Euch und unser theures Vaterland in seinen gnädigen Schutz nehme, sage ich Euch Lebewohl. Adolph.“ Der Abschied soll, wie die Soldaten erzählen, ein ruhender gewesen sein. Noch von weiter Ferne habe der Herzog den Truppen entgegengegrüßt zum Zeichen des Abschieds. Um halb 6 Uhr zog das ganze zweite Regiment unter klingendem Spiel in Wiesbaden ein, und es waren nicht nur Tausende hiesiger Einwohner ihnen entgegengegrüßt, um sie zu bewillkommen, sondern überall wurden Blumen geworfen und Hochs ausgebracht. Man sah hier den Mann sein Weib, dort den Vater sein Kind, hier den Bruder den Bruder und dort den Freund den Freund umarmen; kurz, die Rückgekehrten wurden herzlich empfangen und es war erbebend, dies Alles anzusehen.

\* London, 5. Septbr. Der Hirtenbrief des Cardinals Sullen ist ein Schmerzensschrei über die hilflose Lage des Papstes und Roms, aus dem der Kaiser Napoleon seine Truppen zurückziehen im Begriffe stehe und das alsdann wird „preisgegeben sein der jätlichen Barmherzigkeit der ungläubigen und excommunicirten Minister Victor Emanuel“. Das abzuwenden, ist der nächste Sonntag zu einem allgemeinen Bettag bestimmt. Viel heftiger noch ergeht sich der Bischof von Ephrin in einem Rundschreiben an seine Geistlichkeit gegen „den excommunicirten König von Sardinien“. Alle Gewalten der Hölle würden in Rom losgelassen sein, wenn die Franzosen es verließen; der Kaiser Napoleon wird der verrätherische Beschützer des heil Vaters genannt.

\* Kindliches Vertrauen. Ein Leipziger Blatt theilt folgende ergreifende Geschichte aus dem letzten Feldzug mit: Aus der Schlacht bei Königgrätz erzählt ein Arzt: „Der erste Verwundete, welchen ich sah, war ein österreichischer Infanterist. Beide Unterschenkel waren ihm durch eine Kugellugel zertrümmert; sie hingen noch mit dem Körper zusammen, waren aber völlig um ihre Aze gedreht, als gehörten sie dem Unglücklichen nicht an. Kameraden hatten ihm seinen Tornister als Kopflappen untergeschoben, die Blutung war unbedeutend, ein Verband nicht angelegt. Er lag offenbar, ohne die geringsten Schmerzen zu empfinden, ruhig bei voller Besinnung. Ich sprang vom Pferde, verband ihn und reichte ihm eine Erfrischung. „Haben Sie Schmerzen?“ — „Nein, gar nicht.“ — „Ich werde Sie verbinden. Haben Sie vielleicht an die Ihrigen etwas zu bestellen?“ — „Nein, ich denn sterben?“ — „Das wohl nicht, aber Sie sind schwer verwundet und es wird jedenfalls lange dauern, ehe Sie die Ihrigen sehen.“ — „Ich bin nur wenige Meilen von hier zu Hause; meine Mutter wird das Donnern gehört haben, sie wird schon kommen und mich abholen.“ — „In der Umgegend ist Alles gestücht.“ — „Meine Mutter wird schon kommen, das weiß ich gewiß! Sie hat mir immer geholfen, sie wird mich heut nicht verlassen.“ — Ich mochte, trotz ernstem Zwange, doch wohl eine sehr bekümmerte Miene gemacht haben, denn er fragte nochmals: „Muss ich denn sterben?“ — „Die Kugeln fliegen hier herüber, wie Sie sehen. Es könnte Sie ja eine treffen.“ — „Wie Gott will! Meine Mutter wird schon kommen.“ Ein rührenderes Kindesvertrauen zu einer Mutter habe ich in meinem Leben noch nicht gefunden. Er war in Kurzem, spätestens in einer Stunde, nicht mehr unter den Lebenden; den rechten Arm bewegte er gen Himmel, den linken hatte er unter den Kopf auf den Tornister gelegt.“

\* Ein geschiedter Schwabenstreich. Ein versprengter Württemberger, der aber doch seinen Kopf noch nicht verloren hatte, verkleidete sich in dem Sonnenwirthshause zu Hardeheim geschwind als Hausknecht und stellte sich einem mit dem Rufe: „Wo sind die Hunde?“ heransprengenden Husaren mit der Antwort entgegen: „Da oben auf dem Speicher ist einer; ich halt das Pferd schon!“ Der Husar, Säbel im Mund, Karabiner in der Hand, schwingt sich vom Pferd, hinauf auf den Speicher, mein Württemberger aber auf das Pferd und Böllingen zu.

\* Alte Liebe rostet nicht. Daß die Theilnahme Preussens für die Mainlinie und die an derselben befindlichen Städte keine besonders neue ist, beweist eine Denkmünze aus dem Jahre 1759. Dieselbe trägt auf der einen Seite das Portrait Friedrichs des Großen und auf der anderen folgende Inschrift:

„Nürnberg und Frankfurt will ich's denken,  
Bayreuth und Ansbach will ich's schenken  
Bamberg und Würzburg will ich's weisen,  
Daß ich bin der König von Preußen.“

\* Die „Schles. Bg.“ schreibt unterm 8. September: Ein Eisenbahnunglück ereignete sich heute früh zwischen 3 und 4 Uhr auf der Posenener Bahn zwischen Gellendorf und Obernigk. Zwischen beiden Stationen nimmt die Bahn ein sehr bedeutendes Gefälle an, weshalb die langen Militärsüge in zwei Hälften getheilt werden, deren jeder in einem Zwischenraum von 15 Minuten einzeln diese Strecke befahren muß. Der um 11 Uhr 26 Min. hier eingetroffene Extrazug, welcher 1 der Munitionscolonnen Nr. 1 nebst dem Stabe der Reserve-Artillerie überbrachte und nach dreistündigem Aufenthalt weiter nach Posen befördert wurde, mußte, wie oben erwähnt, in Gellendorf getheilt werden. Der Locomotivführer Kressinger, der den zweiten Zug führte, ist wahrscheinlich einige Minuten zu früh fortgefahren. Gerade der zweite Zug war sehr schwer mit Kanonen beladen, weswegen auf der abschüssigen Bahn nicht gebremst werden konnte, so daß der Train, den erstern einholend, auf

Cholera schwer erkrankt daniederliegt, Bauer von 7 Kindern, hat dabei sein Leben eingebüßt. Dem Vernehmen nach ist auch der Radmeister und Zugführer Scholz sehr schwer verwundet worden. Außerdem haben 6 — 7 Soldaten sehr schwere Verletzungen erlitten. Der Sanitätsarzt Dr. Ralkstein ist auf telegraphischem Wege auf die Unglücksstelle berufen. Auch eine Anzahl Pferde ist verunglückt. (Der amtliche Bericht sagt: Toot sind: 1 Locomotivführer und 1 Soldat; verwundet: 11 Soldaten und 1 Zugführer. An Pferden sind getödtet 9 verwundet 8. Zertrümmert sind außer der Locomotive noch 8 Güterwagen.)

\* Bremen, 5. Septbr. Unter der Leitung des Corvetten-Capitains Werner haben in Bremerhaven Versuche mit dem in Spandau angefertigten Raketen-Apparate zur Rettung Schiffbrüchiger stattgefunden, welche in ein sehr befriedigendes Ergebniß aufgelaufen sind. Die Apparate sind im höchsten Grade gelungen; sie schloßen viel weiter als die englischen, und die Raketen werden selbst bei starkem Winde, wie wir ihn z. B. gestern hatten, wenig ans der graden Flugbahn getrieben. Eine kleine Verbesserung hat der practische Blick des Capitains Werner noch ermittelt: die möglichst glatte Zusammenlegung der rettenden Leine in eine Banne anstatt um eine Walze oder die Jaden einer Egge. Bei Sturm nämlich, den man doch voraussetzen muß, verwirrt sich im letzteren Falle leicht die Leine und reißt dann leicht. Ebenso findet Capitain Werner gewöhnlichen Hanf sichrer, als den bisher gebrauchten Manila-Hanf, weil dem Reiben weniger ausgesetzt. — Mitte nächster Woche wird Capitain Werner mit dem Panzerschiff „Aminius“ die See verlassen, um nach Kiel zu gehen, wo das Schiff außer Dienst gestellt werden soll.

\* Paris. Eine musikalische Fledermaus kessuchte neulich die große Oper in Paris, um auch einmal der Vorstellung der „Africanerin“ beizuwohnen. Als wahre Kennerin ersah sie erst zu Anfang des vierten Actes und flatterte, während auf der Bühne getanz und im Chor gesungen wurde, in der Nähe des Kronleuchters und hoch über der Bühne umher. Als jedoch die Scene frei wurde und Selila und Vasco de Gama allein waren, näherte sie sich so sehr dem Tenor und der Primadonna, daß Beide nicht wagten, das große Duett zu beginnen. Madame Marie Esq sah fortwährend ängstlich in die Höhe nach dem flügelstüchtigen Säugethier, und da sie dabei ihre Partie vergaß, so ging sie auf den Kapellmeister zu, um dessen Hilfe anzusuchen. Die Zuschauer lachten aus voller Kehle, um so mehr, da auch Herr Raubin seine Aengstlichkeit nicht verbergen konnte. Endlich hatte der Kapellmeister den glücklichen Einfall, seinen Violinbogen nach dem Thiere zu werfen, worauf dieses hinter den Coulissen verschwand. Zwanzig Francs Belohnung wurden für Denjenigen ausgesetzt, der es fangen würde, und alsbald stellten die Maschinisten eine Jagd an, während welcher Tenor und Primadonna das Duett sangen. Indessen erschien das Thier nochmals zu Anfang des fünften Actes auf der Scene, wurde jedoch bald von einem schlauen Maschinisten gefangen.

\* Breslau. Am 17. Juli erhielt die Brigade Rheinbaben Befehl, zu der Avantgarde des 2. Armee-corps zu stoßen. Sie brach deshalb Abends 6 Uhr von Staates auf und marschirte bei stark bezogenem Himmel und dichtem Regen bis 9 Uhr. Der Weg war uneben und erschwerte den Pferden das Gehen außerordentlich; dabei war es so dunkel geworden, daß man kaum 10 Schritte weit sehen konnte. Nachdem der Marsch bis auf eine Meile zurückgelegt war, fiel ein Pferd der 2. Escadron des 1. Garde-Uhlanen-Regiments vor Ermüdung um und blieb wie todt liegen. Der Reiter sattelte ab, erwartete die nachkommende Bagage und traf am nächsten Morgen auf dem Bisouakplatz ein, wo er dem Wachtmeister Meldung von dem Verluste machte. Nach einiger Zeit durchgeht der Wachtmeister die Schwadronengasse und sieht das todt gemeldete Pferd in seinem Zuge und seinem Giede stehen. Dasselbe war, nachdem es sich erholt hatte, der Spur des Regiments in finstrier Nacht gefolgt, hatte sich durch die im Dorfe bisouakirenden Garde-Drögoner hindurch gestolpert, ferner eine Batterie passirt, das ganze 2. Garde-Uhlanen-Regiment als nicht seines Gleichen links liegen lassen und war richtig auf dem ihm gebührenden Platz im Zuge und Giede seines Regiments eingerückt.

\* Aus Helsingfors wird der „N. B.“ mitgetheilt: „Es wurde auf dem hiesigen Werste eine unterseeische Laterne neuer Construction probirt, und war der Ausfall sehr befriedigend. Man hielt die Laterne, welche aus einer transportablen Dölampe in einer Kupferlaterne mit drei starken Glasröhren besteht, ungefähr während einer Stunde eine Klafter tief unter Wasser, wobei dieselbe einen verhältnißmäßig starken Lichtschein verbreitete. Die Laterne ist an einer langen Rautschuchlange befestigt, durch welche mit Hilfe einer Luftpumpe frische Luft hineingepumpt wird. Die Erfindung ist für alle Nachforschungen am Meeresboden von großer Wichtigkeit, namentlich in Schiffsstrandungsfällen. Die Erfinder sind die Herren R. F. Gadd und Stenström, Aufseher der mechanischen Eisenbahn-Werkstätte.“

**Der Wahrheit!**  
Verleugnet nur, Ihr Spötter heil'ger Rechte!  
Verleugnet nur das greise Königshaupt.  
Ihr kommt mir vor wie wuchernd Schlingengesteht,  
Was edler Frucht das Licht der Sonne raubt.  
Doch jubelt nicht, so'sch' kriegerisches Verderben  
Man reißt es aus, und spendet es der Nacht.  
Mag diese deren Schöpfung wieder erben,  
Die sie geheget und herootgebracht.  
Nur Wahrheit, die in e'ger Treue strahlend  
Die Wahrheit zeuget, kann allein besteh'n.  
Doch eure Falschheit, die ein Dämon malend  
Bei Nacht belächelt, sie muß untergeh'n!  
P. N. K. Paulig.  
Diätet. Schrotzsch. Curanstalt v. Dr. Baumgarten. Stadelbergerstr. 5.

## Medinger Bier

von Caspari (Landhausstraße) empfiehlt neues Lagerbier von besonderer Güte und Frische.

Nach alledem, was in diesen Blättern zum wahren Wohl des deutschen Vaterlandes, also seiner Bewohner, so gediegen, so nützlich und nur allein Segen bringend gesagt, geschrieben wurde, namentlich auch beziehentlich des evangelischen Sachsen, läßt sich auch jetzt noch öfters — wunderbarer Weise — das zwar schöne aber doch immer etwas schwächere Geschlecht profanisch und poetisch Lob sprudelnd vernehmen, um auch als emancipirt dazustehen. Nun, da muß solches Urtheil, beschei-

den bemerkt, doch wahrlich tief begründet sein, denn die christliche Welt bräut ja daher von vorne ein den sichersten nachhaltigsten Einfluß auf unseres allseitiges größeres oder minderes geistige Erwaehen und werthätiger Beurtheilungskraft — weshalb man Denselben nur um so holder sein und werden muß, was man ja auch schon seit Jahrhunderten erkannte, sich absonderlich darauf stützte oder legte!

### Ein treuer Sachse.

Eine besondere Gelegenheit führte uns am Dienstag Abend nach der Restauration des Herrn Kaufmann auf der Badergasse, einem Etablissement, das nunmehr an Comfort, Gemüthlichkeit und Interesse durch seine gründliche Renova-

tion sich bedeutend dem Publikum empfiehlt. In jenem Abende wurde das Publikum, das kaum Platz finden konnte, durch einen declamatorischen Theil, wie auch durch ein besonderes Concert der „Scandalia“, die dort ihre Proben abhält, angenehm unterhalten. Besonders gemüthlich und freundlich sind die hinteren Localitäten, welche elegant restaurirt, einen angenehmen Aufenthalt bieten. Dr. Kaufmann, als langjährig bewährter Wirth bekannt, liefert aus Küche und Keller das Beste, namentlich ist sein Sulmbacher ausgezeichnet. Wir sahen ungern den „fröhlichen“ Abend enden, selbst die Damentwelt hielt bis zum Schluß vergnüglich aus. Wir können daher dieses von Herrn Kaufmann elegant renovirte Etablissement Fremden undheimischen nur bestens empfehlen.

gr. Kirchgasse Nr. 1  
im Bazar  
part. und 1. Etage.

# Tuch- und Kleiderlager

gr. Kirchgasse Nr. 1  
im Bazar  
part. und 1. Etage.

der Association Germania zc.

Aeusserst billige, aber feste Preise.

NB. Nach stattgehabter Inventur ist ein großer Theil vorjähriger, aber sonst gediegener Artikel auf den Kostenpreis reducirt.

## A. B. Günther's Desinfections-Pulver,

als das billigste, sicher wirkende, von allen Autoritäten empfohlene Desinfectionsmittel, um Seilgruben, Pissoirs, Nachtgeschirre, Abzugsräben, Ställe, Küchenausgänge, Abtrittschloten, Spülkistchen u. s. w. geruchlos und für die Gesundheit unschädlich zu machen. — Bekannt gemachten Verkaufsstellen, sowie im Haupt-Depot

Palaisplatz 4.  
Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.  
Vorrätzig in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Eoeben erschien:

Auch hier Bethesda und Bethanien. Zwei Predigten gehalten im Theresianum zu Wien und im sächsischen Feldsazareth zu Mitterndorf an der ungarischen Grenze beim Abendmahlsgottesdienst der Kranken und verwundeten Sachsen von Dr. Gustav Friede, Feldpropst des kgl. sächs. Armeecorps. Auf Verlangen gedruckt zum Besten der in Folge des Krieges nothleidenden Sachsen. 8. Geh. 5 Ngr.

Franzöf. Mühlsteine werden zu billigen Preisen verkauft in dem Schmelzmühlen-Grundstücke zu Dresden, kleine Bachhofstraße 6a.

Ein ordnungsliebender junger Mann wird bei einer kinderlosen Familie auf Logis gesucht, auch wird daselbst Arbeit auf Waschen, Scheuern oder Feldarbeit, sowie auch Aufwartung angenommen. Näher. Kie'se nstr 2 Part.

Für Schuhmacher. Ein guter Frauenarbeiter und ein mittlerer Frauenarbeiter finden fortwährend dauernde Beschäftigung. Große Meißnerstr. 22, bei J. Förster.

Zu vermieten. Die 1ste Etage, Reitbahnstraße 1b. und zum 1. künftigen Monats zu beziehen. Anzufragen von Früh 9 Uhr an. Das Nähere daselbst 3 Treppen rechts.

Wegen Anlaufes des derzeitigen Inhabers kann die elegante, zweite Etage, Waisenhausstraße 8, dem Victoria-Hotel gegenüber und Promenadenstrasse vom nächsten Monate ab bis Ostern 1869 zu verhältnismäßig sehr billigen Miethepreis abgegeben werden. Näheres daselbst in den Nachmittagsstunden von 2—4 Uhr.

Logisgesuch. In Mitte der Altstadt wird ein Logis von 2 Stuben, 1—2 Kammern, Küche u. s. w. für 1. Oct. zu mietzen gesucht. Adressen mit Preisangabe abzugeben am See Nr. 41.

Verkauft hat sich von Blasewitz ein kleiner Ring, Charles mit braunen Pfoten. Wer ihn an sich genommen hat, wird gebeten, ihn im Gasthof daselbst gegen gute Belohnung abzugeben.

Schriftliche Anzeigen, Briefe, Gesuche. Klagen zc. Bismarckstr. 41 pt. Briefe, Gesuche: Roseng. 23, 11.

## Portemonnaies,

Cigarren-Etuis, Damen-Taschen, Necessaires, Brief-Taschen, Notizbücher, Schreibmappen mit und ohne Einrichtung, Visites, Photographiealbum, Briefmarken-Album, Photographie-Albume, Album zum Einschreiben zc. zc., in reicher Auswahl zu billigen Preisen bei

S. Blumenstengel, Nr. 17 Galeriestraße Nr. 17.

50—100 Gr. Knochen werden zu kaufen gesucht in der obern Malmühle zu Freiberg.

Carl Fischer.

Schwarzmehl, Roggen- und Weizenkleie sowie gutes Land- und Hausbrot zu 9 und 9 1/2 Pf. à Pfd. verkauft die Productenhandlung von Anna Seifert, große Meißnerstraße Nr. 9.

Abreise halber sollen diverse Möbel, sowie mehrere Spiegel und ein ganz gut erhaltenes tafelförmiges Instrument verkauft werden

Bauznerstraße 52a. 2. Et.

Zu einem Knaben von 12 Jahren wird noch ein Pensionär gesucht, welcher eine der hiesigen Schulen besuchen soll. Das Nähere Badergasse Nr. 39 im Blumenarwöbe.

Geld auf Pfänder u. Waaren: Badergasse Nr. 29 III.

Mahagoni- und Nußbaum-fourniere billigst: Ormaerstraße 7 part.

Baumwollen- u. Wollen-Strickgarn wegen Aufgabe derselben zu und unter dem Kostenpreis.

Paul Kupke, 23 Schlossstrasse 23.

Ein rechtschaffener Mann, Fabrikant, welcher das Unglück gehabt, total abzubrennen, mit Gottes Hilfe nun aber sein Grundstück wieder aufgebaut hat, wünscht nun, um sich wieder zu erheben, sein Geschäft recht flott zu betreiben. Da er aber besser und größerer aufgebaut hat, so fehlt es ihm an hinlänglichen Capitalen, er bittet daher edle Menschenfreunde um ein Darlehen von etlichen Hundert Thalern, welche er bis zur Zurückzahlung mit 6 vom Hundert verzinsen will u. ersucht höflichst Adressen unter

B. A. 100 an die Exp. d. Bl. zur Weiterbeförderung gelangen zu lassen.

Herrnkleider

getragene, sowie neue sind sehr billig zu verkaufen große Schießgasse Nr. 7 dritte Etage.

Ein gutes Piano ist sehr billig zu verkaufen Schöffergasse 21, 1. Et.

## Aufforderung.

Aus Dresden oder dessen Nähe ist ein Geschirrfahrer unter dem Namen Schulze bei der preussischen Armee mit in Böhmen gewesen. Derselbe oder dessen Herr wird hiermit freundlichst ersucht, wegen einer Auskunftertheilung seine Adresse in der Exp. d. Bl. unter „Aufforderung“ niederzulegen.

## Beinlängen

zum Anstrichen von Kinder- und Damenstrümpfen sind in weiß und braun wieder vorrätzig bei

Louis Woller, Seestraße 8.

Alle Gattungen Häne, Plattlocken, Mörser, Leuchter etc. empfiehlt unter Garantie billigst Ernst Hann, Borsgasse 4.

Petroleum, Photogen, Solaröl, beste reinste Waare, billigst bei M. Gebler, Heinrichstraße 9. Louisestraße 41.

Seiden- & Filzhüte, modernisten getragener Hüte billig bei H. Teistler, Maunstr. 8.

Nächsten Montag Ziehung 3. Classe 70. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie, wozu Loose in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 nuter Zusicherung promptester u. discreter Beibehaltung empfiehlt

A. Sieber, Dresden, am See.

Gute Winterrode und andere Kleidungsstücke sind billig zu verkaufen.

Große Kirchgasse 2, zweite Etage.

Bunte Vorhangsborde, 30 Ellen 28 Ngr., Elle 1 Ngr., schwarze Seide, 2 1/2 Ngr., Döckchen 13 Pf., bunte Seide, 2 1/2 Ngr., Döckchen 8 Pf., Rollenzwin, in allen Farben, R. 1 Ngr., Eisengarn. Dyd. 3 1/2 Ngr.

H. Hoffmann, 23 Freibrg. Platz 23.

## Weintrauben

Ungarische, empfiehlt in suser Waare und billig die Fruchthandlung von

Paul Ruschpler, an der Mauer Nr. 3.

Geld wird auf werthvolle Gegenstände geliehen Antonovlatz 5

Ein echter Bologneser Spitzhund, 4 Monate alt, ist zu verkaufen. Christianstr. 10b. 3. Etage.

Ein tüchtiger Glaser-geselle wird gesucht. Martinstr. 2

Brillen, Vorknetten und Operngucker in großer Auswahl empfiehlt Th. Ferner, Oststraße 17 b. Aufträge nach auswärts werden umachend besorgt.

Schwarze Nähseide empfiehlt in verschiedenen Qualitäten zu billigen Preisen, Wiebervorkäufern mit Rabatt, August Neumann, Wallstraße 18.

Hauslemer Blumenzwiebeln in bester Qualität und reicher Auswahl, als: Hyazinthen, Tulpen, Tazetten, Narzissen, Crocus, gef. Schneeglöckchen, Scilla sibirica, ferner Palmweige, Fächerpalmen, Blattplanzen, f. line Bouquets, Myrthenkränze zc., empfiehlt Carl Weigt, Blumengewölbe Hauptstraße Nr. 13 an der Kirche und in der Gärtnerei Bauznerstraße 25 b (Königl. Postexpedition).

Gestrichte Damenjäckchen mit Aermeln, Seelenwärmer, Bellerinen, Fanchons, Kinderjacken, wollene Hemden, Worbenden, Shawls, Cachou-nez, Strümpfe empfiehlt billig C. Grünwald, Kreuzstraße 10 im letzten Hause vor dem Gewandhause.

Institut für Tanzkunst. Da ich gesonnen bin, vom nächsten Monat an dem geehrten Publikum mein Institut zu eröffnen, so bitte ich in dem unten angeführten Locale, wo ein Circular zur Unterschrift bereit liegt, recht zeitig sich zu melden. Es war seit Jahren der Wunsch, auch für die Neustadt ein solches Institut errichtet zu sehen, somit hoffe ich, daß mein Unternehmen von dem geehrten Publikum auf's freundlichste Unterstützung finde. Außer den gesellschaftlichen Tänzen der Neuzeit werden auch die guten alten noch auf Wunsch gelehrt und wird besonders bei der Jugend mein Augenmerk darauf gerichtet sein, daß sie außer der Fertigkeit des Tanzes sich gleichzeitig eine feine Tour-nüre aneignen.

Wilhelm Jerwitz, pensionirter Solotänzer des Königl. Hoftheaters. Bauznerstraße Nr. 31 bei Kaufmann Köbler.

Oldenburger Milchvieh-Auction. Am Mittwoch, den 26. September Mittags 12 Uhr, lassen wir auf Kammerdieners in Dresden einen großen Transport der schönsten und stärksten ganz hochtragenden Oldenburger Kalben und Kühe verauctioniren. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß vor der Auction kein Stück verkauft wird. Das Vieh kommt direct aus Oldenburg und ist von unserer schönsten Race. Eisenhamm, Großherzogthum Oldenburg.

Angelis & Detmers, Karl Kühne, verpfl. Auct.

Möbel neue u. gebrauchte, in großer Auswahl, solid und gut gearbeitet, von Nußbaum, Mahagoni, Kirschbaum u. gewöhnlichem Holze, desgl. Sausen, Divans, Fauteuils, Sophas, Ottomanen, Polster, u. Mohrstühle aller Art, empfiehlt unter Garantie zu billigsten Preisen G. Ritter, Elbberg Nr. 1b.

Alten Korn, pro Kanne 4 Ngr., Nordhäuser, pro Kanne 6 Ngr., H. Ram, pro Kanne 10 Ngr., Hasim. Bitter, echt, doppelt u. einfache Liqueure, empfiehlt Albin Gutte, Mühlhofg. 1, Ecke des Freib. Platzes.

Ein anständiges Mädchen kann feinen P. & Strohhut nähen erlernen. Oststraße 31 im Gewölbe.

Ein Gemüße- und Producten-Geschäft ist zu verkaufen, in lebhafter Lage der Altstadt. Zu erf. Baderg. 29 l. Gewölbe d. Hrn. Burkmann.

Ein gutes Piano ist sehr billig zu verkaufen Schöffergasse 21, 1. Et.

Ein tüchtiger Glaser-geselle wird gesucht. Martinstr. 2

Ein tüchtiger Glaser-geselle wird gesucht. Martinstr. 2

Ein tüchtiger Glaser-geselle wird gesucht. Martinstr. 2

Ein tüchtiger Glaser-geselle wird gesucht. Martinstr. 2

Ein tüchtiger Glaser-geselle wird gesucht. Martinstr. 2

Anfang 5 Uhr. Restaurant **Belvedere** Ende 11 Uhr.

# Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Auf Verlangen: Heute

## Grosses Doppel-Concert

von der 48 Mann starken Kapelle des Königl. Preuss. 7. Brandenburg. Infanterie-Regiments Nr. 60, unter Direction ihres Capellmeisters Herrn Thormann und der verstärkten Laade'schen Kapelle, unter Direction des Hrn. Musikdirectors Gustav Frankl. Mitglieder der Pödal-Harfen-Virtuosin Herrin J. Schubert. Mitglied der Strauß'schen Kapelle aus Wien.

Anfang 5 Uhr. Ende 11 Uhr. Entree 5 Ngr. Programm an der Cassé. Täglich Concert. J. G. Marschner.

## Bergkeller.

Heute Donnerstag, den 13. September:

## Großes entreefreies Concert

vom Freiherrlich von Burg'schen Musikchor.

Anfang 5 Uhr. J. A. Berger.

Niederhalle zum

## Lincke'schen Bade.

## Heute grosses Concert.

Auftreten des Geschwindigkeitskünstlers Herrn Eugen Houban aus Paris. Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm im Anzeiger. Ch. Nerges.

## Restauration „Zum Steiger“

bei Postkappel im Plauenischen Grunde.

Heute Donnerstag, den 13. d. M.:

## Grosses Extra-Concert,

gegeben von der ganzen Kapelle des Königl. Preuss. 3. Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth, unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Musikdirector Löwenthal.

Anfang 7 1/4 Uhr. Entree 3 Ngr. Programm an der Cassé gratis. Eisenbahnzüge von Dresden 2 Uhr, von Postkappel 1/2 8 Uhr per Albertsbahn.

Für gute Speisen (Forellen) und Getränke, ff. Bairisch & Lagerbier, stets frisch aus tiefen Stollen, ist gesorgt. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert an einem später zu annoncierenden Tage statt.

## Große Wirthschaft des kgl. großen Gartens.

## Heute Sinfonie-Concert

vom ehemaligen Witting'schen Musikchor. Sinfonie C-moll von Beethoven. Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Lippmann.

## Gewerbliche Schutzgemeinschaft.

Die geehrten Mitglieder werden hierdurch ersucht, ihre Schuldenlisten und sonstiges für den demnächst erscheinenden Vereinsbericht bestimmtes Material möglichst bald, spätestens den 24. d. M. an die unterzeichnete Verwaltung einzusenden. Spätere Eingänge können keine Berücksichtigung finden und müssen bis zum Erscheinen des folgenden Berichtes zurückgelegt werden. Die Verwaltung der gewerblichen Schutzgemeinschaft. Der Vorstand. Das Redactionscomité. R. Knöfel. Oscar Haupt.

## Das Conservatorium für Musik

in Dresden (Landhausstraße 6, II.)

beginnt am 8. October einen neuen Cursus in allen practischen und theoretischen Zweigen der Musik von den Elementen bis zu höherer künstlerischer Reife. Die artistische Oberleitung hat Herr Hofkapellmeister Dr. Nieß. Als Lehrer sind thätig die Herren C. G. Döring (Clavier), Faulhaber (Italienisch), Prof. Leonhard (Clavier, Ensemblespiel, Orchester), Hoforganist Merkel (Orgel), Nießbieter (Harmonie etc.), Hofkapellmeister Dr. Nieß (Composition), Hofopernsänger Nisse (Gesang), S. Scholle (Clavier), I. Concertmeister Lauterbach (Violine), Kammervirtuos Kummer (Violoncello), die Herren Kammermusiker Bähr (Violine), Fürstenau (Flöte), Siebendahl (Oboe), Sillweck (Violine, Streichquartett), Kepl (Contrabaß), Lauterbach (Clarinete), Lorenz (Horn), Queißer (Trompeter), Rühlmann (Clavier, Musikgeschichte), Stein (Fagott). — Diejenigen Schüler und Schülerinnen, welche eine vollkommene allseitige künstlerische Ausbildung nicht anstreben und deshalb nicht gefonnen sind, den vollständigen Cursus zu benutzen, können an dem Unterrichte der einzelnen Lehrfächer Theil nehmen. Das Honorar für vollen Cursus beträgt 100 Thlr., für 2 Jährer 60 Thlr., für 1 Jährer 32 Thlr. jährlich. — Die Aufnahmeprüfung findet am 6. October, Nachmittags 3 Uhr im Institutsaale statt. — Alles Nähere besagen die Statuten, welche gratis in der Expedition des Instituts, sowie durch Unterzeichneten, der mündlich und schriftlich jede weitere Auskunft ertheilt und die Anmeldungen entgegen nimmt, zu beziehen sind.

Director Pador.

## Auction.

Freitag, den 14. Septbr., Vorm. 10 Uhr, sollen gr. Brüdergasse 27, 1. Et.

## Pfandgegenstände,

bestehend in Herren- und Damenkleidern, 1 Hirschfänger, silberne und vergoldete Ancre- und Cylinderröhren, 1 große Nähmühlr, Al. idersecretäre, Bettdecken, Matragen, 1 Livan, 1 Flügel, 50 Pfd. Stärke, mehrere Fächer u. s. w. versteigert werden durch

## Himbeer-saft,

beste neue Waare, empfiehlt ausgewogen und im Ganzen billigt

## Friedrich Nießling,

Johannisstraße, im Laden zu den drei Kronen, geradeüber von Nr. 10.

## Ein Materialwaaren-geschäft

ist zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Anzahlung 6-700 Thlr. F. O. poste restante.

Gine mit guten Atteffen versehene Kinderfrau, welche etwas nähren kann, findet einen guten Dienst. Das Nähere zu erfragen bei Fr. Lochmann an der Kreuzkirche.

Nicht zu übersehen. Sonnabend d. 15. Septbr. Möbelwagen-Gelegenheit nach Zittau, Löbau, Göblig. Wauer aus Löbau. Näh. beim Hausknecht im goldenen Löwen.

Clavierunterricht wird Kindern billig und gründlich ertheilt. Näheres Marienstraße 9, 1. Etage.

Zu einem nachweislich rentablen Geschäft, welches schon viele Jahre hier am Platze bekannt ist, wird ein Teilnehmer gesucht. Mit dem Nachweis des Näheren ist das Commissions-Geschäft v. L. Ramsch, Schreiberbergasse 14 pt beauftragt.

Ein noch brauchbarer Kinderwagen wird zu kaufen gesucht Foulisstraße 46 beim Gärtner.

Zum Ehebunde wird eine wohlhabende Dame, nicht unter den 30er Jahren, von einem stillen, gebild. Manne gesucht. Off. m. Photographie unter M. 2 M. werden bis 20. Sept. in der Exp. d. Bl. erbeten.

1 Schüler oder Handlungslehrling findet unter billigen Bedingungen in einer achtbaren Familie liebevolle Aufnahme und sehr freundliche Wohnung. Näheres unter O. P. 35 Exp. dieses Blattes.

Es geht ein leerer Kollwagen nach Oberwiesenthal. Abfahrt Freitag Mittag den 14. September, zu erfragen bei Kaufmann

Georgi,

an der Frauenkirche in Dresden.

Darlehen an ländliche Grundbesitzer giebt bei guter Sicherheit ein Privatmann, Unterhändler verboten, Briefe franco unter W. K. 4 in der Exped. d. Bl.

Soeben erschien:

## Süßbüchlein

in

## Cholerafahr.

Eine Volksschrift

zur Belehrung über Ursachen, zweckmäßigste Vorhütung und Behandlung der Cholera nach den neuesten Erfahrungen. 3. Auflage. Preis 4 Ngr. Vorräthig in

L. Wolf's Buchhandlung,

Seestraße 3.

## Gesuch.

Ein junges gewandtes Mädchen aus Thüringen sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle als Laden- oder Stubenmädchen. Adressen werden erbeten unter B. Z. in der Exp. d. Bl.

## Ein Hausknecht,

welcher gute Atteffen und 200 Thaler Caution erlegen kann, wird für einen Gasthof bei Dresden gesucht. Zu erfragen bis B. 10 u. N. bis 4 Uhr bei Hrn. C. Pehold, Mathildenstr. 26, II.

Als Oekonomie-Scholar sucht man einen jungen Mann mit guten Schulkenntnissen, auf dem Lande erzogen und von anständiger Familie auf einem grösseren Gute in nicht zu grosser Entfernung von Dresden zu placiren. Offerten mit Angabe der Bedingungen wolle man gefälligst unter A. M. 15 poste restante, Exped. d. Bl. einbringen.

Ein thätiger Mann, geübter Zeichner, mit verschiedenen Zweigen des Bauwesens vertraut, wünscht sich mit ca. 2000 Thlr. an einem wo möglich technischen Unternehmen zu betheiligen, oder eine seinen Kenntnissen entsprechende Stellung. Geneigte Offerten beliebe man unter Adresse V. P. 50 in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

## !! Caffee!!

brauen Campinas, a Pfd. 90 Pfg., bei 5 Pfd. 85 Pfg., gelben Campinas, a Pfd. 80 Pfg., bei 5 Pfd. 78 Pfg., grünen Campinas, a Pfd. 75 Pfg., in großen Posten noch billiger! empfiehlt wegen seines reinen Geschmades

## Julius Wolf,

Webergasse 21, Ecke der Wallstraße.

## Rohr

zu Crinolinen, Corsets, Hüten, Mützen, Stühlen, Fertigung vorkommender Geslechte und was von Rohr zu fertigen möglich gr. Kirchgasse 3, 1.

## Kirchner.

## Ungarische Weintrauben

verlaufe heute billig Webergasse 8 im Hofe.

## Gine gute Zither u. eine echt italienische Violin ist in Weissen

Baderberg 137 billig zu verkaufen.

## Königliches Hoftheater.

Donnerstag, den 13. September: Platen in Venedig. Original-Lustspiel in einem Aufzuge, von Auguste Cornelius. — Unter Mitwirkung der Herren: Deltmer, v. Strang, Jauner u. d. Fräulein Ulrich. D. I. Lustspiel in 3 Akten, von Dr. Otto Mühl. — Unter Mitwirkung der Herren: Winger, Jauner, Robertson, Gebold, Fischer; der Damen: Ulrich, Wolff, Altram. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Freitag, den 14. September: Der Prophet

## Zweites Theater.

In der Stadt. Altstädter Gewandhaus 1. Etage. Donnerstag, den 13. September: Wer ist mit? Pöffe mit Gelang in 1 Akt von B. Friedrich. Musik v. Ed. Stiegmann. Darauf zum 6. Male: Vater Lanne, oder: Doch durchgefegt! Pöffe in 3 Akten von E. W. Pöffe. Neu bearbeitet von J. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

## Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Actuar Dr. Sorge in Schwabenberg. Herrn Bezirksgerichtsactuar Seiber in Meissen. Herrn C. Tschädel in Freiberg. Herrn Regierungsassessor Th. Schmedel in Dresden. Herrn O. Kommissar in Dresden. Eine Tochter: Herrn Ger.-St.-A. Actuar Schubart in Leipzig. Herrn Piarre Dr. phil. M. Weiser in Reichenberg u. B. Herrn mod. pract. und Gerichtsmedizinalrath S. Röber in Geringwalde Herrn B. Rühlberg in Leipzig. Verlobt: Herr J. Schwarz in Frankfurt a. M. mit Fräulein F. Kind in Plauen u. B. Vertraut: Herr Stadtschreiber J. Perold mit Fräulein A. Koch in Köfsmeln. Herr O. Göblig mit Fräulein J. Hausmann in Leipzig. Herr W. Pohrer mit Fräulein J. Krieger in Leipzig. Herr A. Gensel mit Fräulein A. Wöhlge in Dresden. Gestorben: Herr Schlossergeselle F. A. B. Böhm in Dresden. Herrn Schuhmachermeister H. Kretzer's Tochter Hedwig in Dresden. Herr Tischlermeister C. F. Schlimberger daselbst. Frau V. verchel. Nießing, geb. Weisbach in Poststadt Reudorf-Dresden. Herr Heinrich Nießing in Poststadt Reudorf-Dresden. Herr Hugo Nießing in Poststadt Reudorf-Dresden. Fräulein Auguste Wittner in Dresden. Herrn A. Schamburg's Tochter Helene in Dresden. Fräulein Emma Born daselbst. Herrn B. Bollrechtshausen's Sohn Georg in Weidau. Herr J. O. Schinke in Querfurt. Herr C. Rosbach aus Plauen u. B. starb in St. Louis in Nord-Amerika. Frau J. E. Wistlicenus, geb. Petermann in Leisnig. Fräulein Agnes Starke in Wanzkau. Herr Dr. med. C. Jorg aus Leipzig starb in Gundersport. Frau W. Mollwig, geb. Trint in Leipzig. Herr Mühlentbesitzer A. Feldner in Leipzig. Frau Mühlentbesitzer B. Feldner, geb. Arros in Leipzig. Herrn Dr. Mediz. Sohn Arnold in Leipzig. Herr Fleischermeyer C. O. Großer in Glauchau.

Ein theures, edles Waterberg hat aufgehört zu schlagen. Unser innigst geliebter Gatte Vater Schamburg u.

Großvater Carl Beck, Strohhutfabrikant, erdete heute Morgen 10 Uhr nach langen schweren Leiden seine irdische Laufbahn in seinem 66. Lebensjahre, was wir theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten anstatt besonderer Werbung nur hierdurch anzeigen.

Wir verlieren an ihm einen treuen sorgfamen Gatten und Vater seiner Familie.

Wer diesen Edlen gekannt, wird unsern Schmerz ermaßen.

## Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterchen **Hellena** heut morgen sanft entschlafen ist.

Wilhelm Stöber, nebst Frau.

## Privatbesprechungen.

Es ist freilich ein großes Unglück für Deutschland, daß wir zeitlich gar so viele kleine Staaten haben als nirgends auf dem großen Erdtrunde bei gleicher Quadratmeilen-Größe, und wodurch das erblühende Wohlbefinden des deutschen Volkes nach dem geistigen und gewerbthätigen Erwachen seiner Nation seit ca. 50 Jahren so gehemmt, vielseitig gehindert wurde. Doch Geduld, hoffentlich, ja zuversichtlich wird's bald besser im großen deutschen Vaterlande.

Wer sein Logis von Wanzgen freit wissen will, wende die in Leipzig und hier rühmlichst bekannte **Wanzen-Selle** an. Preis pr. Stück 3 Ngr. Zu haben bei den Herren **Oswald Uhlig**, Dauptnerstr. 2, **Bernh. Cröner**, am Markt, **Franz Meyer**, Moritzstraße 9, v. **Weigel & Zeeh**, Marienstraße.

Hefebetrieb will wirklich — schwören!

## Dringende Anfrage.

Die hier zur Miete wohnenden **Fremden**, welche bereits einen der vierteljährlichen Miethe gleichkommenden Betrag für Einquartierung gezahlt haben, wünschen von den **Stadtbehörden** vor Ablauf des bevorstehenden **Ründigungstermins**, einen **bündigen Beschluß** über die Rückerstattung ihrer Auslagen.

Nun bin ich aber bitterböse!

Das sind mir treue Sachsen, die ihre millionenfachen Hochs nicht einmal mit ihrem Namen unterzeichnen. Ein millionenfaches Hoch meinem König! Förster **Gutbier**. Forsthaus Mulde.

## Edelgesinnte Frauen

werden dringend gebeten, eine unbescholtenen, aber verschämte arme Frau, welche sich mit ihren Kindern in Noth befindet, den vorigen Jähren, der bald wieder fällig, noch schuldet, aber auch schon Alles versetzt hat, mit Arbeit — Schneidern oder feine Wäsche — vorhin sie bewandert, zu unterstützen. Berücksichtigen Sie die Arme, sie verdient es. Verdienst kann sie vom Untergange retten und ihre stillen Thränen trocken. Näh. Exp. d. Bl.

Meinen herzlichsten Glückwunsch dem Hrn. **Hedwig Glühmann** zum heutigen **Wiegensfeste**

Auf die heute — **Galeriestrasse 15, I.** — zur Versteigerung kommenden wollenen Waaren, Kleiderstoffe, Galanteriewaaren, Cigarren, Kinderwagen, Uhren u. s. w. wird hierdurch aufmerksam gemacht.

Die Holzlieferungen zum Schanzengraben sind nicht an einen Holzhändler vergeben, sondern 7 hiesigen Zimmermeistern übertragen worden. Von nem diese das Holz beziehen wollen, ist ganz deren Sache. Dies zur Antwort auf die gefragte ergebene Anfrage.

## Saphir's Werke,

neueste Auflage, tabellos neu, sind **billig** zu verkaufen durch die Expedition dieses Blattes.

In jeder **Mützen** empfiehlt billigt Qualität **Berg, Sporep. 13**